

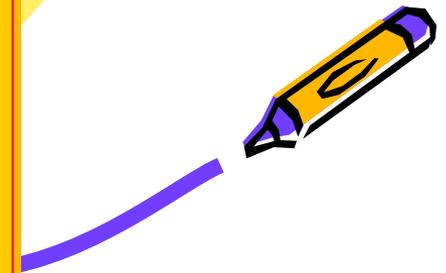
Angeknackste Helden ...



Macher – Magier –
Grenzgänger - Jungen
zwischen Macht und

Ohnmacht!

über Sieger und Verlierer in unseren
Schulen



Stand: 02-08

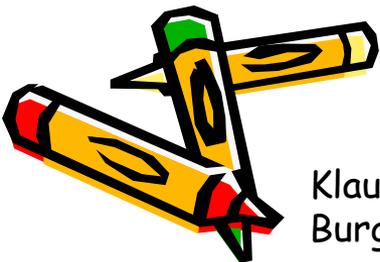
„Was ist ein richtiger Junge?!

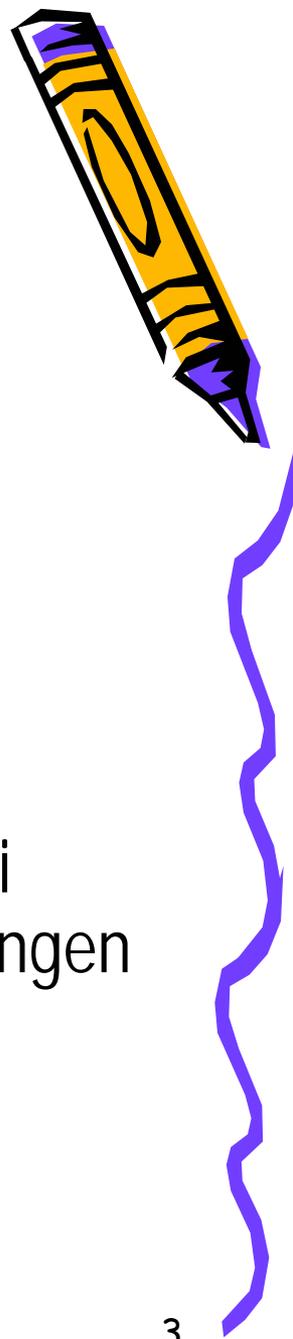


Noch vor kurzem fielen einem dazu Heldenfiguren ein wie Rambo, Schwarzenegger oder Ghandi ...

Heute ist die eigene Rolle diffus – als „männlich“ zu gelten ist heute kein wirklicher Wert mehr.

Zu weinen ist zwar kein Tabu mehr, aber Jungen gestehen sich noch nicht zu, hilfsbedürftig zu sein, haben ein zu geringes Selbstbewusstsein, um sich dem mitmännlichen Präsentationsdruck zu entziehen.



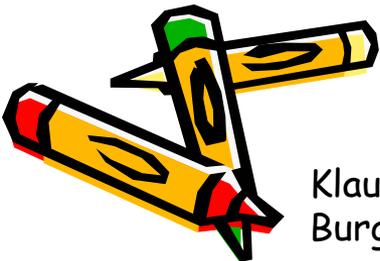


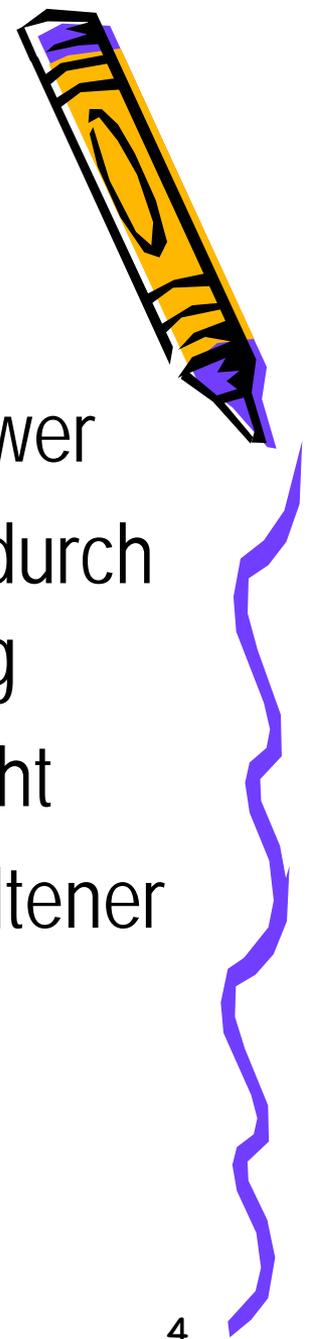
Der männliche Nachwuchs schwächelt!

Tatsachen über Jungen

Lehrerinnen erleben Jungen:

- gehen über Bänke, kriegen sie nicht gebändigt
- unmotiviert – fehlen häufiger
- Es gibt halt noch so viele andere Sachen, die man machen kann! Statt Mathe an die Schulhofrängelei denken. Solche starken emotionalen Reize verdrängen schwächere (Lernen) im Langzeitgedächtnis.

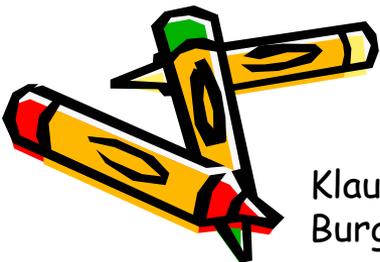




Der männliche Nachwuchs schwächelt!

Tatsachen über Jungen

- beim Einhalten von Regeln tun sie sich schwer
- sind lauter, raumdominant, laufen häufiger durch den Klassenraum, fordern mehr Zuwendung
- stören Mädchen, rebellieren gegen Unterricht
- Je mehr Mädchen in einer Klasse, desto seltener melden sich Jungen im Unterricht zu Wort

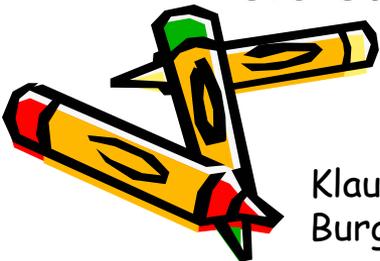




Der männliche Nachwuchs schwächelt!

Tatsachen über Jungen

- Jungen dominieren unter den Sitzenbleibern (35% der 15-jährigen Jungen, bei 26% der Mädchen), zweimaliges Wiederholen kennt man nur bei Jungs!
- 62 % der HS ohne Abschluss sind männlich, ein Leistungszuwachs wird dabei nicht nachgewiesen, nur der Verlust der sozialen Bezüge
- die Hauptschule wird immer mehr zur Jungenschule (2007 = 58% Jungen)
- sie stellen den Löwenanteil der Schulabbrecher 64%

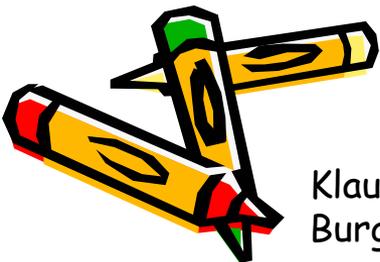




Der männliche Nachwuchs schwächelt!

Tatsachen über Jungen

- 7% der Jungen - 11% der Mädchen werden vorzeitig eingeschult
- Von den zurückgestellten Kindern sind 60 % Jungen
- in Sonderschulen stellen sie bis zu 75 %
- bei der Gymnasialempfehlung dominieren Mädchen (41 % : 34 %)
- für die Hauptschule Jungen 32% : 26%

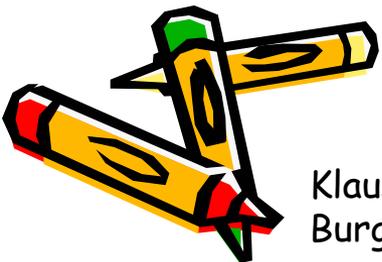




Der männliche Nachwuchs schwächelt!

Tatsachen über Jungen

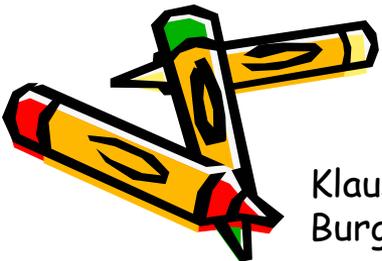
- dreimal mehr als Mädchen haben das Zappelphilipp-Syndrom ADHS
- Jungen nehmen Schlappen unbeirrter hin, überschätzen sich, lernen deshalb auch weniger
- meistens geht es bei Disziplinkonferenzen um Jungen
- sie stellen die Mehrheit bei Legasthenikern



„Jungen – das schwache Geschlecht“ im Wettbewerb mit Mädchen zurück!

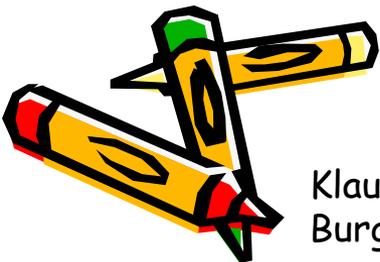


- fehlende männliche Vorbilder
- einseitige Hobbys
- kommen mit Misserfolgen weniger klar
- brauchen stark erlebnispädagogische Impulse zum Lernen



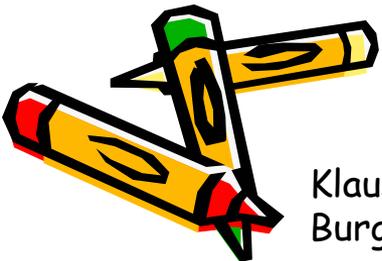
Arme Kerle – Jungen werden härter beurteilt als Schülerinnen

- Bei gleichem Wissensstand und Kompetenzen bekommen Jungen schlechtere Noten als Mädchen
- Das sozial angepasste Verhalten der Mädchen fließt in die Leistungsnoten mit ein, vor allem bei *Lehrerinnen*



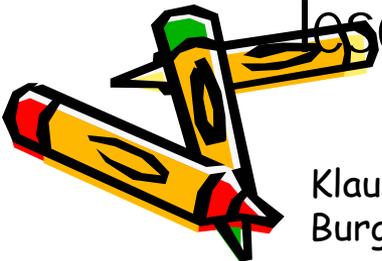
Jungen und ihr anderer Medienkonsum

- unter Medienkonsum leidet körperliche Tätigkeit und schulisches Lernen
- emotionale Medieninhalte führen zu Stresssymptome (Herzschlag, Adrenalin, Cortisol...) und löscht vorangegangene Lernprozesse aus. Dies betrifft meist Jungen.
- dies begünstigt ADHS Aufmerksamkeitsstörungen



„Jungen lesen anders!“

- 1/3 mag mit 15 Jahren gar nicht lesen (PISA)
- 55% der Jungen lesen keine erzählende Literatur
- Bei Jungen wirken soziale Milieus stärker auf das Leseverhalten
- Out sind: dicke Schmöker, langweilige Einbände, Bücher, die über/fordern,
- Jungen wollen „Stoff für echte Kerle“, von Männern lesen, die sind: stur, kompromisslos, moralisch, mutig



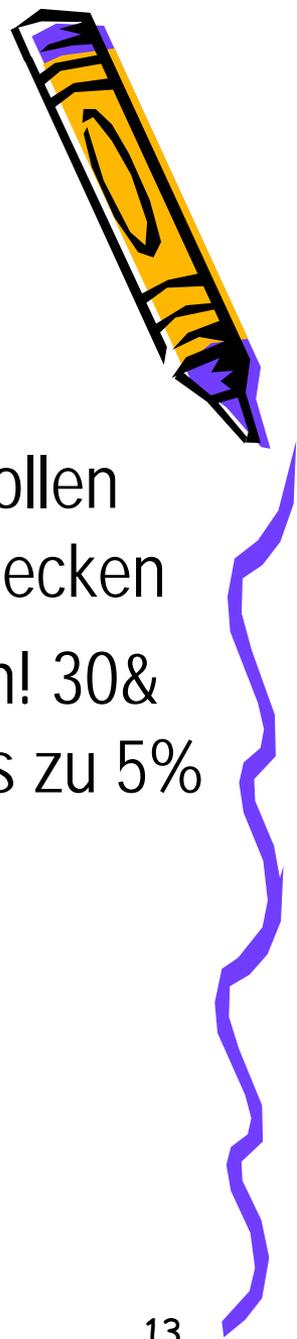
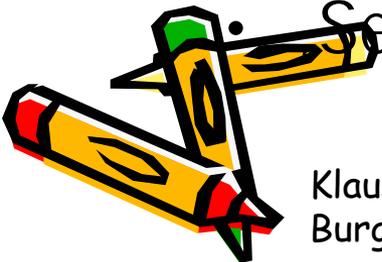
„Jungen lesen anders!“

- Helden in Jungenbüchern sind für Lösungen zuständig nicht für das Problem,
- Mädchen sind am liebsten die Freundinnen der Protagonisten, Jungen wollen deren Rolle einnehmen
- Jungs wollen Kino im Kopf, lesen virtueller, brauchen schnelle, geradlinige Handlungen
- Jungs wollen Lese-fast-food, leicht zu beißen, leicht zu schlucken, kurze Kapitel, in jeder Szene ein Konflikt



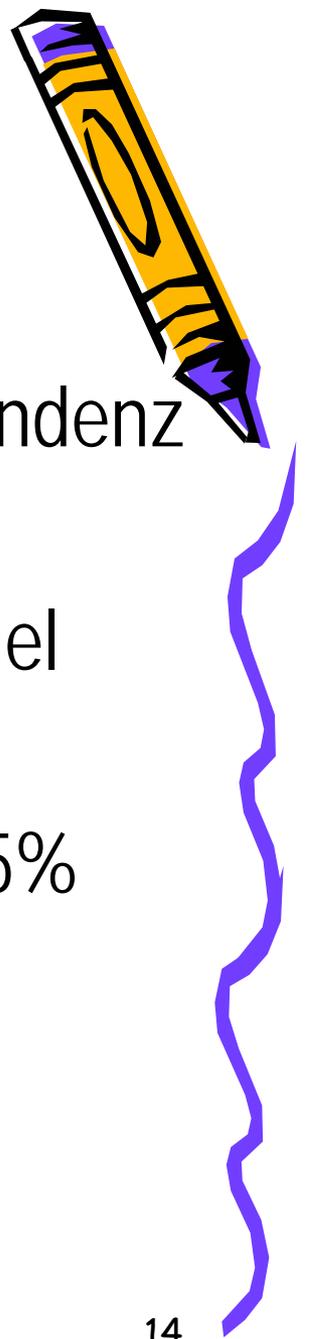
„Jungen lesen anders!“

- Jungen lassen sich nicht zum Lesen zwingen, wollen nichts empfohlen bekommen, sondern selbst entdecken
- die ersten 5-10 Seiten eines Buches entscheiden! 30% der Mädchen lesen Ganzschriften zuende, Jungs zu 5%
- bis 12 Jahren: Kommissar Kugelblitz, Drei Fragezeichen, TKKG, immer geht Fantasy,
- ab 14 Jahren: US - Erwachsenenenthriller, „Serien“ kommen bei Jungs immer gut an



Die Mädchen steigen auf!

Tatsachen über Mädchen



- 2007 sind 56% der Abiturienten weiblich. Tendenz steigend
- weibliche Schulnoten sind durchschnittlich viel besser
- sie stellen die Mehrheit der Studierenden, 55% der Gymnasiasten und 60% der vorzeitig Eingeschulten

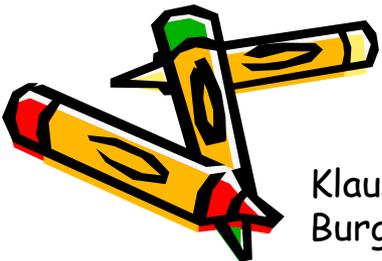


Die Mädchen steigen auf!

Tatsachen über Mädchen



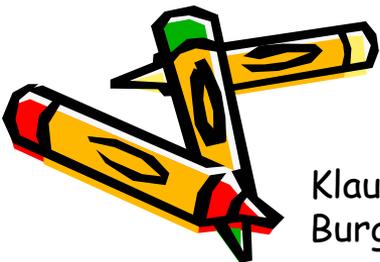
- bei allen internationalen Untersuchungen (Pisa, Tims, Iglu) erreichten Mädchen bessere Leistungen, vor allem beim Lesen und Textverständnis, in Mathe liegen Mädchen statistisch hinten, bei den Naturwissenschaften holen sie mächtig auf. „Hätte Pisa nur Mädchen getestet, hätte Deutschland besser abgeschnitten!“



Wir machen es Mädchen leichter, weil sie es uns leichter machen



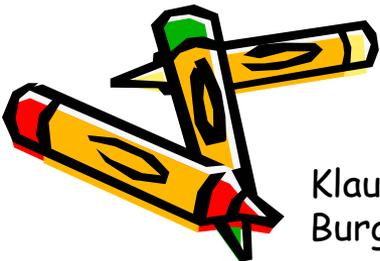
- sie zeigen schulangepasstes Verhalten, rümpeln weniger, plustern sich nicht so auf, haben lesbare Handschriften, organisieren Gemeinschaft verlässlich, vom Tafelputzen bis zum Schulfest
- ihre Probleme in der Pubertät (Magersucht, Depression, Zickigkeit, Mädchen passen oft sogar weniger auf im Unterricht als Jungen ...) schlagen sich nicht in Noten nieder



Wir machen es Mädchen leichter, weil sie es uns leichter machen



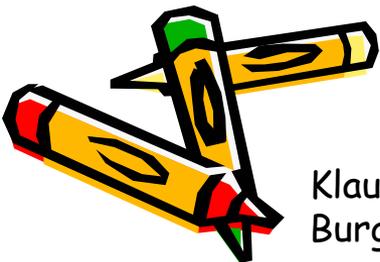
- Mädchen schätzen sich durchweg eher schlechter ein. In der Folge lernen sie auch mehr. Mädchen geben im Gegensatz zu Jungen damit an, gerne zur Schule zu gehen.
- „Es ist das Verhalten, das die Leistungen der Geschlechter auseinander treibt“
- „Mädchen spielen stundenlang vor sich hin, während Jungen im Pulk ihre Kräfte messen“



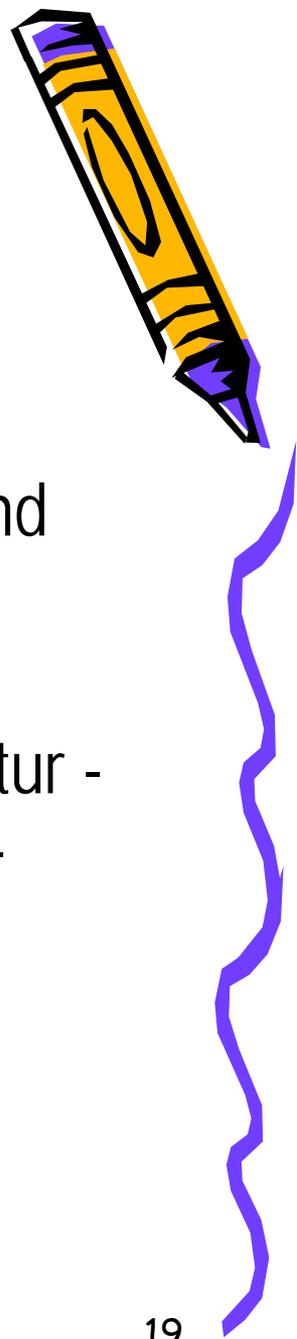
„Schon ein Neugeborenes benimmt sich, als wüsste es sein Geschlecht“



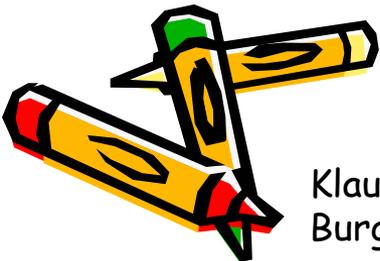
- Ab der Geburt folgen Jungen dem Dominanz-Mädchen dem Kooperationsprogramm
- weibliche Säuglinge reagieren früher auf Stimmen und suchen den Blickkontakt
- männliche wollen etwas fassen, reißen
- schon mit 14 Lebensmonaten starren Jungen länger auf Lastwagen und Gewehre, Mädchen auf Puppen und Tiere



„Schon ein Neugeborenes benimmt sich, als wüsste es sein Geschlecht“



- bei den Rollenspielen von 2-3Jährigen variieren Mädchen „Einkaufen“ und „Familie“ endlos, während Jungen Indianer, Löwen oder Ritter spielen und stundenlang Rivalität und Hierarchie üben
- Jungen führen – unabhängig von Herkunft und Kultur - eine derbe Sprache und beherrschen schon KiGa - Gruppen mit ruppigen Sprüchen
- auch in Tierversuchen stürzen sich Männchen auf Autos und Bälle



„Schon ein Neugeborenes benimmt sich, als wüsste es sein Geschlecht“

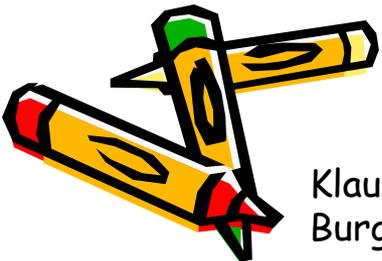
- Testosteron vermännlicht sogar das Denken: mitten in der weiblichen Periode liegt der T-Wert hoch und weibliche Probandinnen konnten dann räumlich - mathematische Aufgaben besonders gut lösen
- Frauen nehmen Lernaufgaben ganzheitlicher wahr, ihre beiden Gehirnhälften kommunizieren - naturgegeben - intensiver miteinander



„Zuschreibungen fangen am ersten Lebenstag an “



- Väter dulden bei Söhnen eher Aggressivität
- Erwachsene gehen mit Babys vorsichtiger um, wenn ihnen gesagt wird, es handle sich um ein Mädchen
- Jungen sehen doppelt so viel fern wie Mädchen, surfen doppelt so häufig im Internet und spielen viermal mehr Computerspiele. Der Wust der sich daraus ergebenden Informationen legt das Gehirn lahm und wird nicht verarbeitet.

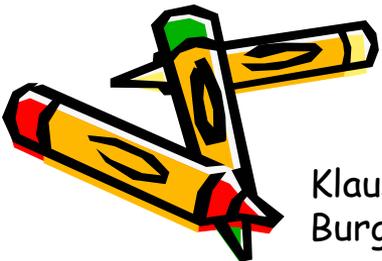
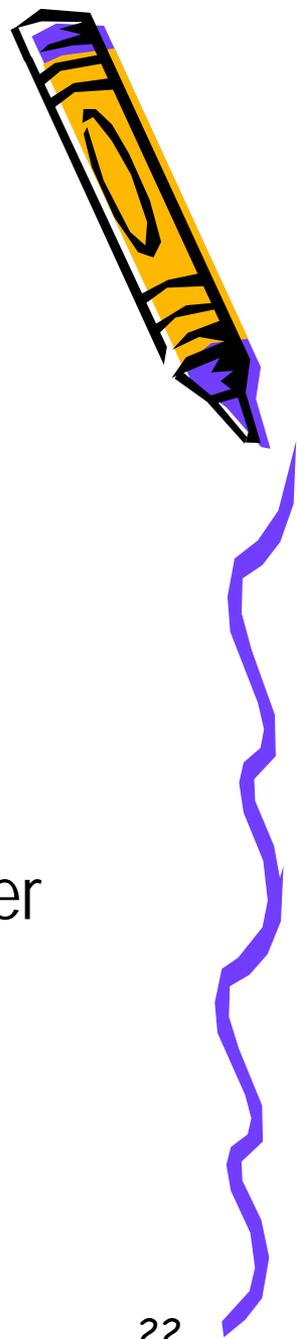


Mädchen, Jungen und der Computer

Ausgangspunkt: der PC ist für die berufliche Kompetenz ein entscheidendes Werkzeug!

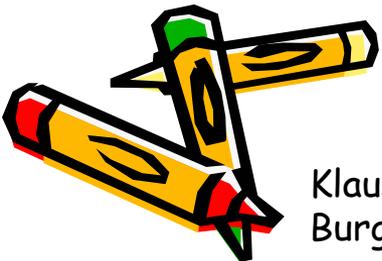
Multi-Media und Mädchen:

- haben seltener einen PC,
- sehen ihn als Medium für soziale Kontakte (Chat, Email)
- lernen und nutzen ihn ganzheitlich spielen weniger damit ...



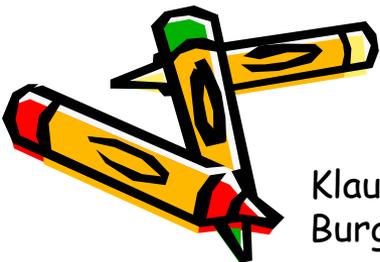
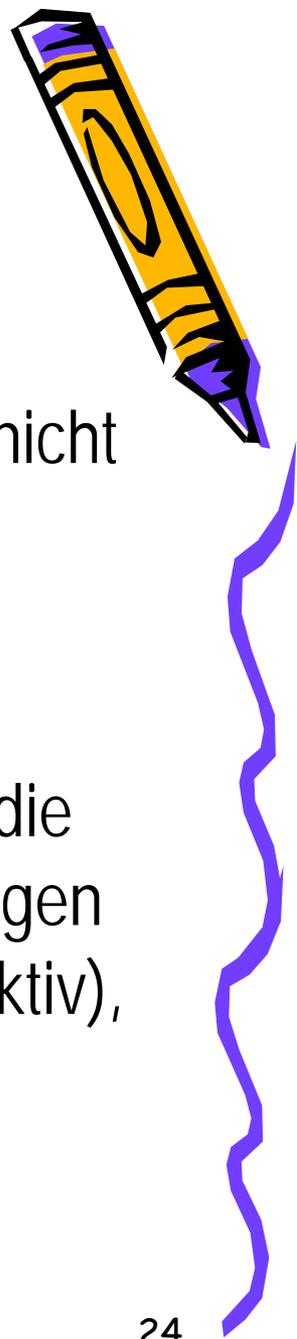
Mädchen, Jungen und der Computer

- Mädchen nutzen auch zuhause den PC seltener,
- am PC haben Mädchen ein geringes Selbstvertrauen, manchmal lehnen sie ihn ab, sie brauchen mehr Hilfen, der Fachjargon ist ihnen fremd,
- der Zugangskanal des Lernens ist bei Mädchen anders, sie lernen gründlicher, ganzheitlich, von der Themenstellung abhängig, dafür langsamer,



Jungen und virtuelle (PC-) Spielwelten

- Jungen gehen mit virtuellen, medialen Spielwelten nicht produktiv um und werden von erwachsenen Begleiter/innen (Eltern und „moralisierenden“ Lehrer/innen) damit eher alleine gelassen
- Gerade Pädagog/innen müssen sich Zeit nehmen, die Welten der Jungen jenseits eigener Moralvorstellungen kennen zu lernen, sie im Spiel zu begleiten (auch aktiv), zu erfragen, was sie bedrückt, berührt



Mädchen

Aufgabenstellung und Sinnhaftigkeit können für die Motivation entscheidend sein (Beispiele):

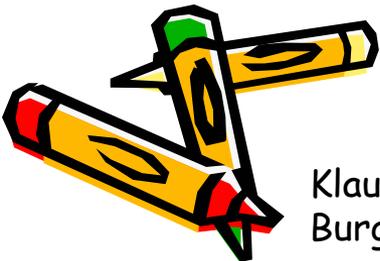
- Gebrauchstexte erstellen: Türschilder, Briefkopf, Visitenkarten, Albumsprüche und Texte gestalten ...
- Projekthaft „Kosmetik selbst herstellen“: praktisch, Dokumentation, Präsentation daraus machen ...
- Kreatives, Frisurenberatung ...
- Internetseite gestalten ...



„Jungen brauchen Leitbilder um Männlichkeit zu entwickeln “



- „Weil zu traditioneller Männlichkeit gehört, weibliche Autorität in Frage zu stellen, beginnen Probleme spätestens mit der Schulpflicht, denn: Männer fehlen im Erziehungsprozess“
- Jungen basteln sich eher ihr Männlichkeitsbild aus Filmen, Fernsehshows und Computerspielen.

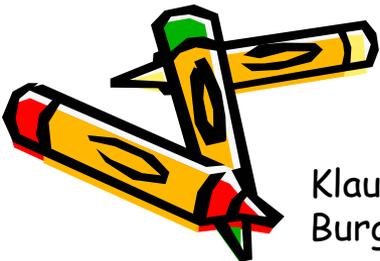


„Jungen brauchen männliche Leitbilder um Männlichkeit zu entwickeln “

Je geringer der
Männeranteil in
der Grundschule,
desto schlechter
schneiden Jungen
auf
weiterführenden
Schulen ab

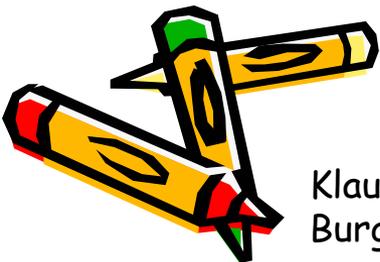
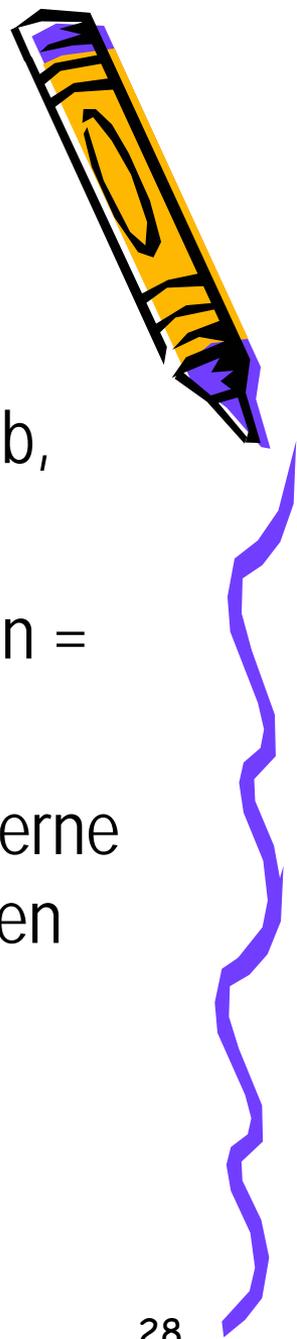
bundesweite Untersuchung 2002

Brandenburg	Weibl. GS- Lehrerinnen: 93,3 %	Jungen schneiden schlechter ab: 19,3 %
Baden- Württemberg	Weibl. GS- Lehrerinnen: 66,7 %	Jungen schneiden schlechter ab: 7,2 %

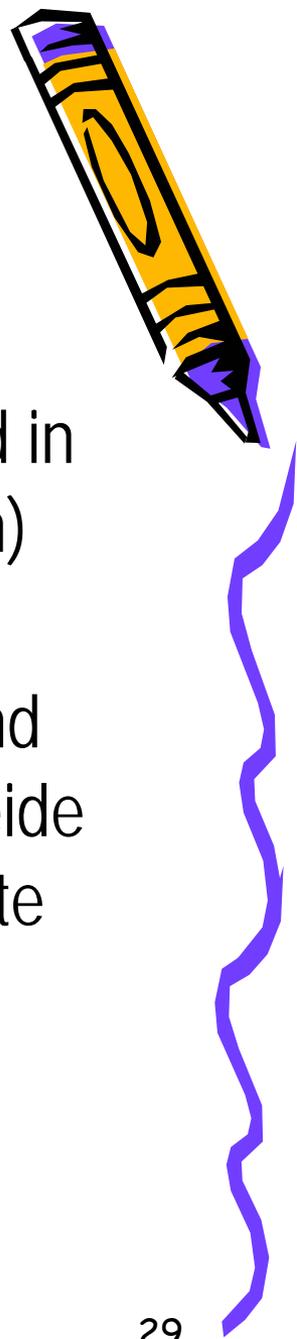


Mono-educativer Unterricht nützt allen!

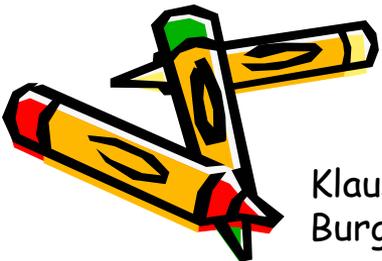
- Mädchen brauchen früher Erfolgserlebnisse und Lob,
- Unterschiede in der Herangehensweise und dem Verstehen: Jungen WIE etwas funktioniert, Mädchen = WOFÜR man etwas braucht,
- im gemeinsamen Unterricht lassen sich Mädchen gerne von Jungen (als den Computerfreaks) „helfen“, haben es dann aber nicht selbst getan und nicht begriffen.



„Reflexive Koedukation“ ist das Ziel



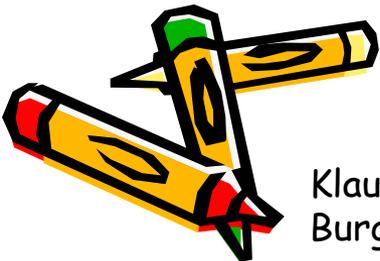
- Trennung von Jungen und Mädchen, zeitweilig und in bestimmten Fächern (INF, M, Naturwissenschaften) oder Jahrgangsstufen
- Untersuchungen zeigen, dass Noten für Jungen und Mädchen in getrennt unterrichteten Gruppen für beide Seiten besser sind und geschlechtsadäquate Inhalte und Texte das jeweilige Interesse wecken helfen
- Jungen- und Mädchenkonferenzen – getrennt



Problem: Unbemannte Schulen



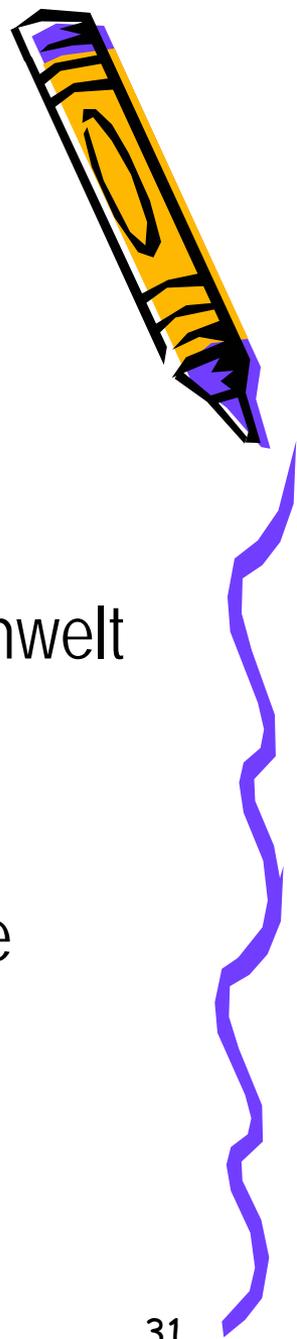
- 96% aller Erzieher sind Frauen, Tendenz: steigend!
- je kleiner die Kinder, desto schlechter wird die Arbeit mit ihnen bezahlt
- Männer in erzieherischen Berufen genießen geringeres gesellschaftliches Ansehen, als in „richtigen“ Berufen
- die sinkende Zahl männlicher Studierenden für den Lehrerberuf ist alarmierend



Schule ist kein jungensfeindliches Biotop

Mehr männliche Lehrer in der feminisierten Schule

- 30% der Jungen haben keinen echten Kontakt zu Männern, sie er - wachsen in einer männerlosen Umwelt
- brauchen aber Leitbilder, die zeigen, dass Lernen durchaus auch eine männliche Sache ist
- Jungen können so erleben, dass Männer sich für sie interessieren, ihnen nicht nur kritisch, emotional gleichgültig gegenüber stehen ...

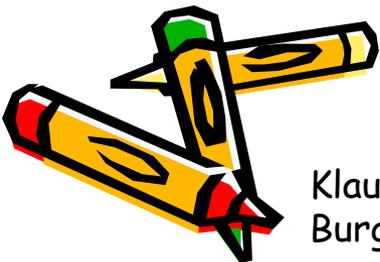


Was Schule Jungen wie Mädchen bieten sollte

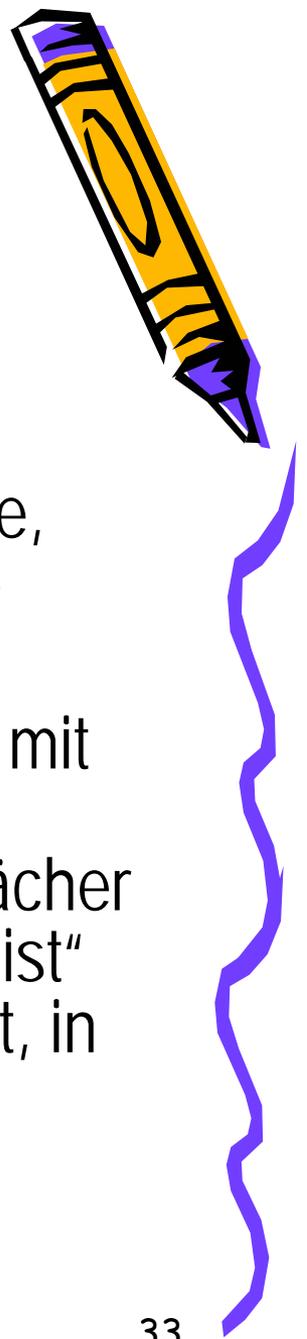


Neues Verständnis der männlichen Rolle des Rektors

- sein Umgang mit Jungen sollte freundlich, offen, nicht distanziert, aber nicht kumpelhaft sein, er sollte zu seiner „Vaterrolle“ für Jungs stehen,
- er sollte in Konfliktfällen Kolleginnen fruchtlose Auseinandersetzungen mit „schwierige Problemjungs“ abnehmen.

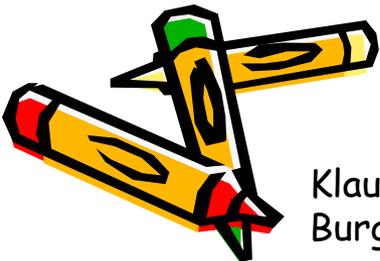


Was Schule Jungen wie Mädchen bieten sollte



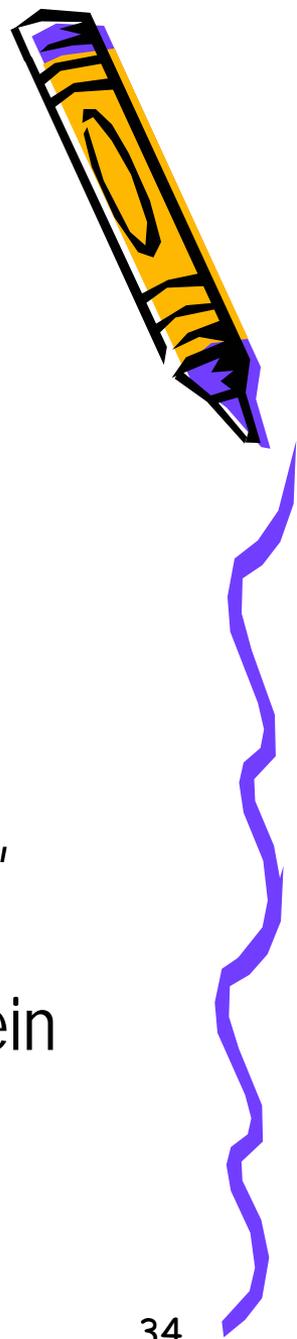
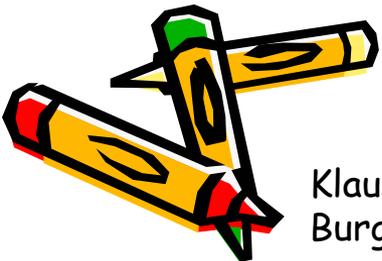
Mehr auf Jungen zugeschnittene Lehrmethoden

- **Belohnt werden schulisch** ruhige, verbal orientierte, feinmotorische, auf geschlossene Räume bezogene künstlerische, eher passive Beschäftigungen
- **Jungen aber lernen** anders: am besten, wenn dies mit Bewegung, handlungsorientiert, mit körperlicher Tätigkeit, Aufenthalt im Freien verbunden ist (alle Fächer sind dabei gemeint). Aufgaben mit einem „Pioniergeist“ versehen, der sie Teil einer Geschichte werden lässt, in der sie mitwirken können.

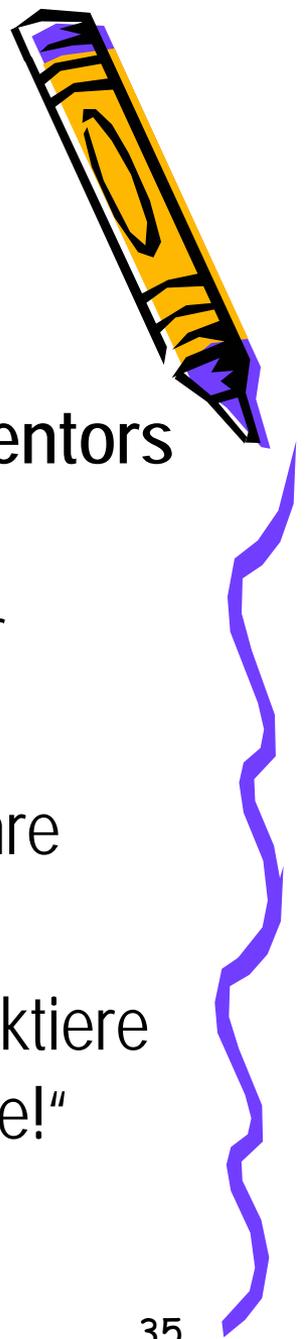


Problem: Unbemannte Schulen

- Kinder erfahren zu wenig, dass Verhalten auch eine männliche Seite hat
- Durch männliche Pädagogen erfahren Kinder, dass Männer Gefühle haben, lesen, tanzen, Blödsinn machen, loben, trösten, singen, streng sind, ängstlich, traurig, fröhlich ...
- Jungen können sagen, dass sie dankbar sind, wenn ein Mann in der Erziehung vor ihnen steht

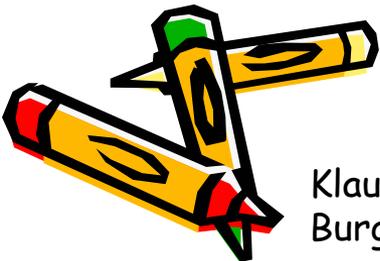


Was Schule Jungen wie Mädchen bieten sollte

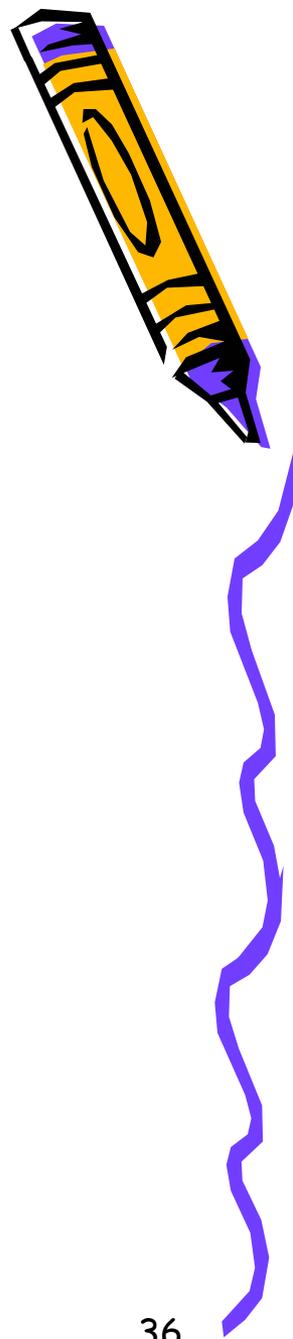


Lehrer mit der geschulten Rolle des männlichen Mentors

- müssen sein: durchsetzungsstark, humorvoll, fair, zielorientiert, streng, positiv denkend, mit natürlicher Autorität, nicht kumpelhaft,
- müssen über Reaktionen von Jungen viel wissen (ihre Aggressivität, Held-oder-Schurke-Dynamik...)
- Jungen wollen „konfrontative Ehrlichkeit“: „Ich respektiere Dich, auch wenn ich Dein Verhalten nicht respektiere!“

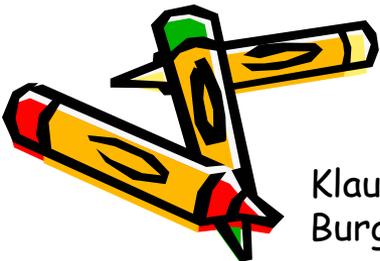


Was Schule Jungen wie Mädchen bieten sollte

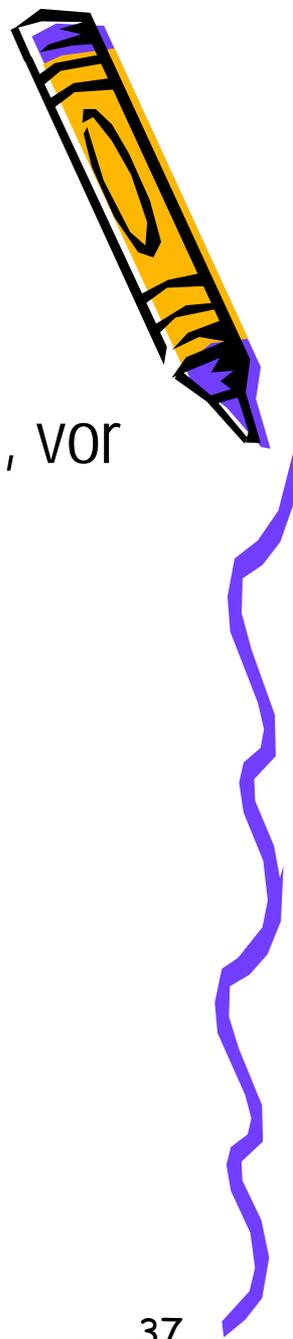


Allgemeines:

- Schulhöfe sicherer machen, Toberäume schaffen
- Gegen Gewalt, die hauptsächlich Jungen selbst erfahren, vorgehen,
- einen Sportunterricht, der gegen das übertriebene Konkurrenzdenken ausgerichtet ist,
- männlich - weibliche Lehrerteams befördern ...



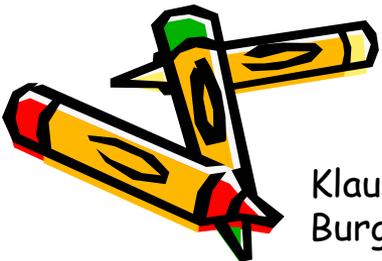
Was Schule Jungen wie Mädchen bieten sollte

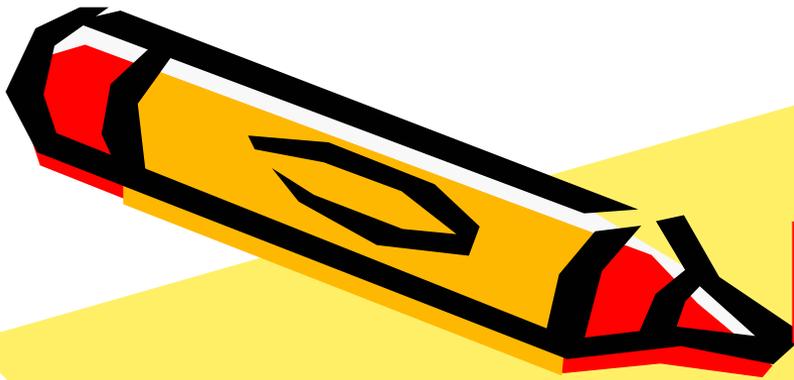


Ganztageschulen reduzieren störende Gewohnheiten, vor allem Medienkonsum

GTS fördern soziales Lernen, bieten ein breites Angebotsspektrum im Freizeitverhalten

Erlebnispädagogik spricht speziell Jungen an.



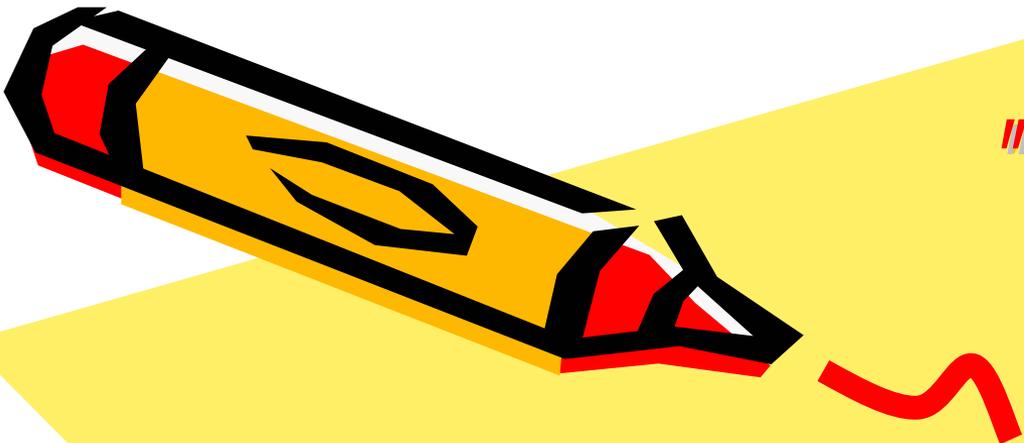


Angeknackste Helden ...

„schlaue Mädchen –
dumme Jungen?“

Klaus.Hummel@Esslingen.de
GHS_Burgschule@Esslingen.de





„Angeknackste Helden!“

Impulse auf der Grundlage mehrerer Artikel im SPIEGEL
2004, Artikel in E & W, GEW, 2004 und „Psychologie Heute“

HEYNE Taschenbuch Nr. 5419 „Männer auf der Suche“ von
Steve Bidulph

Mädchen, Jungen und Computer, LEU SW 19, 2002

Manuskripte von zwei SWR - Sendungen AUG 2004

Artikel über Untersuchungen von Prof. Christian Pfeiffer

„Schule im Blickpunkt“ Jungen lesen anders DEZ 08

